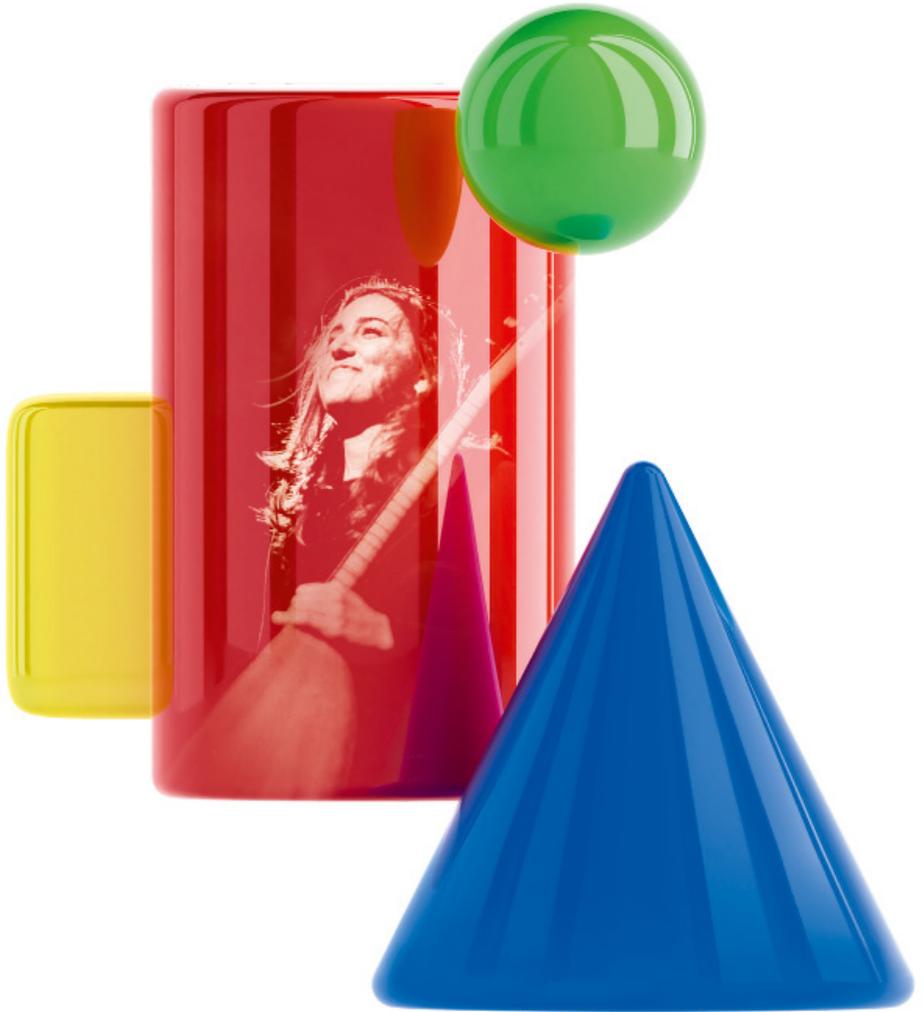


**INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG**



TANER AKYOL TRIO / DERYA'S SONGBOOK

29. + 30.4. 19:30 UHR
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

BMW 7er

DER ANSPRUCH VON MORGEN



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPILHARMONIE

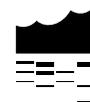
Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG 

27.4. ——— 29.5.
2019



Ein gemeinsames Festival von:



ELBPILHARMONIE
HAMBURG

NDR

Elbphilharmonie
Orchester

NDR das neue werk

ensemble
resonanz

Philharmonisches
Staatsorchester
Hamburg

Staatsoper
Hamburg


SYMPHONIKER HAMBURG
LAERISZHALLE ORCHESTER

ProArte
KLASSIK FÜR HAMBURG


KAMPNAGEL
KAMPNAGEL.DE

HALLO:

TANER AKYOL TRIO

Taner Akyol Bağlama, Gesang

Antonis Anissegos Klavier

Sebastian Flaig Schlagwerk

DERYA'S SONGBOOK

Derya Yıldırım Bağlama, Gesang

Deniz Mahir Kartal Duduk

Sebastian Flaig Perkussion

Christian Marien Schlagzeug

Antonis Anissegos Klavier

Sebastian Schottke Klangregie

Ensemble Resonanz

Gefördert durch die Körber-Stiftung

Taner Akyol Trio

Güneşe Raks

Şehrin Gözleri Mavi

Ömrümüz

Hücre

Etme

Kara An

17. Akt

Pause

Derya's Songbook

Ben Kendimi Gülün Dibinde Buldum

Volkslied aus Kütahya

Zere mê

Text und Musik: Taner Akyol (2015/2019)

Drama Köprüsü

Volkslied aus Drama, Bearbeitung: Antonis Anissegos (2019)

Mezar Arasında Harman Olur Mu

Volkslied aus Mittelanatolien, Bearbeitung: Sven-Ingo Koch (2019)

Deniz Dalgasız Olmaz

Traditionelles Lied aus Kırşehir, Bearbeitung: Andi Otto (2019)

Keep quiet and dance

Text und Musik: Brigitta Muntendorf (2018/2019)

Giderim Yarin Bahçesine

Volkslied aus Aserbaidshan, Bearbeitung: Ketan Bhatti (2019)

Bebek

Volkslied aus Dersim, Bearbeitung: Taner Akyol (2015/2019)

Ende gegen 21:30 Uhr

Nach dem Konzert am 30. April lädt das Ensemble Resonanz zum Tanz in den Mai in den resonanzraum, Feldstraße 66. Mit Sebastian Reier aka Booty Carrell an den Plattentellern. Der Eintritt ist frei.



TANER AKYOL TRIO

Taner Akyol ist einer der herausragendsten Virtuosen auf der türkischen Langhalslaute Bağlama (auch Saz genannt). Als Komponist und Solist steht er in der Linie einer uralten Tradition und führt sie gleichzeitig behutsam und kreativ in die Gegenwart. Der Komponist und Pianist Fazil Say erklärte es so: »Taner Akyol schenkt der Volksmusik ein neues Gesicht.« Gleichzeitig reflektiert der aus der Türkei stammende Akyol in seinen Liedern auch seine Identität als Angehöriger der Minderheit alevitischer Kurden. Für seine künstlerische Tätigkeit wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Geboren 1977 in Bursa, der viertgrößten Stadt der Türkei, machte sich Taner Akyol schon als Kind mit dem wichtigsten türkischen Instrument vertraut. Mitte der 90er zog er nach Berlin, wo er noch heute lebt. Dort studierte er klassische Komposition an der Musikhochschule »Hanns Eisler« und der Universität der Künste. In der Folge schrieb er Auftragswerke für Festivals wie »Istanbul in Berlin« und die Kinderoper »Ali Baba und die 40 Räuber« für die Komische Oper. Seine Werke verbinden europäische Avantgarde und türkische Volkslieder auf äußerst kreative und eindrucksvolle Weise. Das spiegelt sich nicht nur in der Verwendung türkischer Instrumente, sondern auch in der kompositorischen Substanz, die oft von einer orientalisch anmutenden melismenreichen Melodieführung leben.

2000 gründete Taner Akyol das interkulturelle Ensemble Cornucopia, das sich ethnischer, klassischer und zeitgenössischer Musik widmet. Seine Bemühungen, die Bağlama der europäischen Komponisten- und Hochschulszene nahezubringen, fanden 2002 durch seine Berufung in die Jury für die Fachrichtung Bağlama beim Wettbewerb »Jugend musiziert« erste Anerkennung. Seit 2004 leitet er das »ta Musikatelier« in der Dieffenbachstraße in Berlin-Kreuzberg.

Akyol hat mehrere CDs veröffentlicht, darunter »Birds of Passage« mit zwölf in der türkischen Tradition verankerten Stücken, gespielt von unterschiedlich großen, aus einer Kombination von westlichen und orientalischen Instrumenten bestehenden Kammerensembles. Eine weitere CD nahm er mit der weltberühmten griechischen Sängerin Maria Farantouri auf, mit der er Ende 2015 bereits in der Laeiszhalle gastierte, begleitet von den Hamburger Symphonikern.



Taner Akyol Trio

Das Taner Akyol Trio fand im Jahr 2003 bei einer Studioaufnahme zusammen und entdeckte schnell das Potenzial der gemeinsamen Improvisation. Die so ungewöhnliche wie farbenreiche Kombination von Bağlama, Klavier und Percussion entwickelte sich zu einem Experimentierfeld zwischen orientalischer Leidenschaft und intellektueller Klangforschung. In den folgenden Jahren spielte das Trio Konzerte unter anderem beim Musikfestival in Enschede und im Ballhaus Naunynstraße in Berlin. 2012 erschien die CD »Dance to the Sun«.

Der Komponist, Pianist, Improvisator, Jazzler und elektronische Musiker Antonis Anissegos stammt aus Griechenland und studierte wie Taner Akyol bei Walter Zimmermann an der Universität der Künste in Berlin. Er war in mehreren Projekten aktiv, darunter in Zusammenarbeit mit Tänzern und Videokünstlern.

Sebastian Flaig zählt zu den interessantesten Persönlichkeiten der neueren Generation von World-Percussionisten in Europa. Seine Ausbildung erhielt er in Leipzig und Istanbul. Er war Mitglied im Bundesjazzorchester, komponierte die Musik zu Dokumentarfilmen und tourte im Libanon, in Syrien und der Türkei.

NOSTALGIE UND NEUGIER

Zum Projekt »Derya's Songbook«

Jedes Lied von »Derya's Songbook« erzählt eine eigene Geschichte. Auf www.deryasongbook.com entsteht begleitend ein eigener Schwerpunkt mit Videos, Aufnahmen und Material zu den Songs.

Wenn Derya Yıldırım zu ihrer Bağlama greift und zu singen beginnt, hört alles um sie herum auf zu sein. Etwas passiert, das sich nur schwer in Worte fassen lässt. Diese Erfahrung machten auch die Musiker des Ensemble Resonanz bei ihrer ersten Begegnung mit der jungen Sängerin vor drei Jahren. In der Folge tourte Derya Yıldırım mit ihrer Psychedelic-Band Grup Şimşek durch Europa und begann, bei Taner Akyol in Berlin Bağlama zu studieren – die Freundschaft zwischen ihr und dem Ensemble Resonanz wuchs währenddessen in gemeinsamen Konzerten auf der Veddel und im Resonanzraum weiter. Mit dem Projekt »Derya's Songbook« erreicht diese Verbindung mit einem gemeinsamen Liedzyklus nun eine neue künstlerische Blüte.

Zu hören sind in diesem »Songbook« Neukompositionen traditioneller Lieder, die Derya Yıldırım und Taner Akyol aus einem Fundus von Tausenden auswählten. Sie haben ihre Wurzeln in Griechenland, Aserbaidschan und der Türkei; oft ist der genaue Ursprung nicht ganz klar. Das Liedgut, das traditionell von »Aşık« zu »Aşık« (von Liebendem zu Liebendem) weitergegeben wird, wird normalerweise nicht notiert. Die Lieder entstammen der »Halk Müziği«, der Volksmusik, und so ist auch die Bağlama, die von Yıldırım gespielte Langhalslaute, ein Symbol für die Seele des Volkes. Mit den Liedern werden von den »Aşık« Geschichten weitergeben – Geschichten von Liebe, Tod und Sehnsucht, aber auch von politischem Widerstand.

Entwickelt wurde »Derya's Songbook« im Rahmen des »Körper Resonanz Labors«, einer Kooperation von Ensemble Resonanz und Körper-Stiftung. Die Plattform steht für die Entwicklung neuartiger, transtraditioneller Konzertprojekte, die in europäischen Konzerthäusern zur Aufführung kommen sollen.

In »Derya's Songbook« verbindet sich das traditionelle Liedmaterial nun mit zeitgenössischen Kompositionen, wird notiert, gezerrt, mal frei und mal originaler behandelt. Die beteiligten Komponisten haben intensiv mit dem Ensemble und Yıldırım gearbeitet, und ihren persönlichen Zugang zu »ihrem« Lied gefunden: Sven-Ingo Koch hat das Material in zeitgenössische Notation überführt, Ketan Bhatti einen groovigen Track geschrieben, Andi Otto ist über das



Derya Yıldırım

Prinzip des Remixes zu einem Pop-Song gekommen und Taner Akyol und Antonis Anissegos treuer an den Originalen geblieben. Brigitta Muntendorf wiederum erweitert den Zyklus um den Song »Keep quiet and dance«, den sie ursprünglich in Kairo komponierte und der die Rolle der singenden Frau reflektiert.

Das Ensemble Resonanz hat sich im Zuge des Projektes mit neuen Spielweisen beschäftigt, von den »Maqam« genannten Skalen bis zu den besonderen Klangqualitäten der Bağlama. Erweitert wird es für das Projekt um mehrere Musiker, unter anderem Deniz Mahir Kartal an der armenischen Duduk. So ist mit dem Songbook, das in den kommenden Monaten noch weiter anwächst, rund um die Lieder eine Bandbreite neuer Klangsprachen entstanden: ein Spannungsfeld zwischen türkischer, griechischer und alevitischer, zwischen traditioneller und zeitgenössischer Musik.

DIE SONGS

Ben Kendimi Gülün Dibinde Buldum

Volkslied aus Kütahya

Ist ein Leben ohne Liebe möglich? In diesem tief melancholischen Liebeslied, das Yildirim solo an der Bağlama interpretiert, wird eine unmögliche Liebe besungen, die das lyrische Ich schließlich in den Tod führt. Die komplexe Bağlama-Stimme spielt in einem Stil, der »Zeybek« genannt wird: ein türkischer Volkstanz von der Ägäisküste, der sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Türkei großer Beliebtheit erfreute. Sein 9/4-Rhythmus ist ruhig, langsam und asymmetrisch; der Tanz, der ursprünglich nur von Männern getanzt wurde, individuell und improvisiert.

Zere mê

Text und Musik: Taner Akyol (2015 / 2019)

»Türkü«, wie die Volkslieder der Aşiks genannt werden, entstehen seit Jahrhunderten. »Zere mê« ist ein neuer Türkü aus der Feder von Taner Akyol. Auf Zaza, der Sprache von Akyols Vorfahren, bedeutet »Zere mê« »mein Inneres«, oder auch »meine Liebe, mein Leben«. Inspiriert wurde Akyol dazu durch einen Film über einen Soldaten und seine Frau, die versuchen, nach Jahren im Exil in die Türkei zurückzukehren: »Doch sie kamen in einen Schneesturm, überall war es weiß, es war nichts mehr zu sehen«, erzählt er bei einem çay in seinem Musikatelier im Herzen von Kreuzberg. Für die Bağlama komponiert er seit vielen Jahren, begleitet sich auch selbst als Sänger. »Das Instrument ist die Verlängerung meines Ichs, meines Innersten, meiner Seele. Sie ist ein heiliges Instrument, ein Familienmitglied. Wir beten sogar mit ihr, auch wenn ich seit Kindesbeinen Kommunist und Atheist bin.« In seinen Kompositionen entwickelt Akyol die Spieltechniken der Langhalslaute weiter, von Vibrati über Verzerrungen zu neuen Anschlagstechniken. Er schlägt sie, kratzt sie, versucht, neue Klänge aus ihr herauszuholen. »Ich gehe sehr frei mit ihr um, aber ich weiß auch, was ich nicht darf. Ihre Seele dürfen wir nicht anrühren.«

Drama Köprüsü

Volkslied aus Drama, Bearbeitung: Antonis Anissegos (2019)

»Drama köprüsü« ist ein weit über die Grenzen der heutigen Türkei bekanntes Lied, das die Legende von Debreli Hasan erzählt. Hasan war ein Volksheld, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Bergen um Drama als Bandit lebte und die Reichen bestahl, um den Armen zu helfen. »Eine Art Robin Hood, der gegen die Ottomanen kämpfte«, so Derya Yildirim. Die Stadt Drama war zu dieser Zeit Teil des osmanischen Reiches, heute liegt sie in der Thrakien-Region Griechenlands. Unzählige Versionen gibt es heute von dem Song, griechische wie türkische. Rund um die Brücke in Drama, die in dem Lied besungen wird, findet heute alljährlich ein Volksfest statt, bei dem Türken und Griechen gemeinsam feiern. Der Pianist und Komponist Antonis Anissegos hat den Song selbst sehr oft gespielt, ob im Taner Akyol Trio oder mit griechischen Musikern: »Ich habe ihn inhaliert.« Seine neue Bearbeitung beginnt im Stil seiner eigenen Kompositionen, um inmitten des Songs zum Original zurückzukehren und sich zum Ende wieder in neue Klangfarben zu entfernen.



Antonis Anissegos

Mezar Arasında Harman Olur Mu

Volkslied aus Mittelanatolien, Bearbeitung: Sven-Ingo Koch (2019)

Die Komposition von Sven-Ingo Koch zu diesem anatolischen Volkslied beschreibt Ensemble-Bratscher Tim-Erik Winzer als den »krassesten Vorgang« innerhalb von »Derya's Songbook«: »Er nutzt Ornamente, die sonst üblicherweise improvisiert werden, als Material und macht nach seiner eigenen Intuition und Logik etwas ganz Neues daraus.« Fasziniert war Koch besonders von den nicht-temperierten Zwischentönen und Melismen in der türkischen Musik, speziell in diesem Lied. Koch selbst hat nicht nur viele Monate in Istanbul gelebt, wo ihn die Kleine Hagia Sophia (das



Sven-Ingo Koch

Vorbild für die »große« Kirche) in ihrer byzantinisch-islamischen Verwachsung elektrisiert hat, sondern arbeitet in seinen Kompositionen vielfach mit Mikrotönen. In seiner Bearbeitung kommen nun beide Aspekte zusammen: Melismatische Ornamente in Bağlama und Gesang treffen auf byzantinischen Streicherklang. »Zwischen den Gräbern« bedeutet »Mezar Arasında« übersetzt. Auch dieser traditionelle Song aus Konya in Mittelanatolien handelt von der Liebe und endet tragisch: Ein junger Mann, Kazım, wird auf einem Friedhof von seinem Rivalen erdolcht – aus Eifersucht.



Andi Otto



Andi Otto über sein Stück (Link zum Video)

Deniz Dalgasız Olmaz

Traditionelles Lied aus Kırşehir, Bearbeitung: Andi Otto (2019)

Dieses Volkslied stammt aus dem zentralanatolischen Kırşehir. »Der Text handelt vom Meer, das so stürmisch ist wie die Liebe«, erklärt der Elektronik-Künstler Andi Otto in seinem Studio in Altona. Seine Herangehensweise ist ganz und gar die eines DJs: Aus einer historischen Aufnahme hat er einen Remix gemacht, den er erst im zweiten Schritt für das Ensemble transkribierte. Eigentlich war der Plan, den Originalsong als Aufnahme mit auf die Bühne zu bringen, Derya Yıldırım aber konnte ihn überzeugen: »Wir haben doch all die Musiker da. Schreib mal für die.« Eine klassische Komposition ist es trotzdem nicht geworden. Unter anderem kommt in Andi Ottos neuer Fassung eine App zum Einsatz, mit der man »Klangfarben-Vibrati« spielen kann, sowie die Kalimba, ein Lamellophon aus der Subsahara.

Keep quiet and dance

Text und Musik: Brigitta Muntendorf (2018/2019)

Diesen Song hat die für ihre multimedialen Performances bekannte Komponistin Brigitta Muntendorf in seiner ursprünglichen Fassung für die Sängerin Kamilya Jubran in Kairo komponiert. Er reflektiert die Rolle der Frau und ihre Stimme; der Titel ist ein Zitat aus den letzten Worten der mythischen Figur Elektra vor ihrem Tod. (Sie

tanzt sich im Triumph über die Rache an ihrer Mutter Klytämnestra zu Tode.) Als aktuelle Gegenfigur zu Elektra bringt Muntendorf die ägyptische Menschenrechtskämpferin Nawal El Saadawi als zweite Ebene in die Komposition. Zwei Frauenstimmen, die die mächtige Kraft der Rebellion symbolisieren: Elektras unkontrollierte, emotionale Stärke trifft auf Saadawis ruhigen und durchhaltenden Kampf für eine bessere Gesellschaft. Für »Derya's Songbook« hat Muntendorf das Stück um Derya Yıldırıms Stimme und Perspektive erweitert.



Brigitta Muntendorf

Giderim Yarin Bahçesine

Volkslied aus Aserbaidshan, Bearbeitung: Ketan Bhatti (2019)

Mit »Giderim Yarin Bahçesine« hat sich der Komponist Ketan Bhatti ein Liebeslied aus Aserbaidshan ausgesucht. »Ich bin in den Garten meiner Geliebten eingetreten, die Blumen blühen«, heißt es im durchaus erotisch anmutenden Text. Klanglich hat sich Bhatti von den zeitgenössischen Spieltechniken der Bağlama inspirieren lassen: Er führt das Instrument und das Ensemble mit viel Groove in einen neuen Garten der Lüste.



Ketan Bhatti

Bebek

Volkslied aus Dersim, Bearbeitung: Taner Akyol (2015/2019)

»Bebek« ist ein Beispiel für ein politisches Lied über ein historisches Schreckensereignis: 1938 tötete das türkische Militär in der Region Dersim über zehntausend Aleviten. Dieses Massaker sucht Taner Akyol in vielen seinen Kompositionen zu verarbeiten. »Bebek« erzählt die Geschichte einer kurdischen Mutter, die sich in Dersim mit einer Gruppe Dorfbewohner vor Soldaten versteckt und ihrem Neugeborenen den Mund zuhält, damit die Soldaten seine Schreie nicht hören. Als sie fort sind, ist das Kind in ihren Armen gestorben. Wie für viele Aşıkis ist die Bağlama für Akyol auch ein Instrument des politischen Widerstands: »Wir Musiker sind der Wahrheit verpflichtet. Damals wie heute.«



Taner Akyol

DERYA YILDIRIM

Bağlama und Gesang



Die Hamburgerin Derya Yıldırım ist seit einigen Jahren die Speerspitze des türkisch-europäischen Crossover. Die Sängerin und Multi-Instrumentalistin erlernte von Kindesbeinen an Klavier, Gitarre, Ud, Saxofon und Bağlama. Von 2013 bis 2016 studierte sie an der Hamburger Musikhochschule und setzte ihr Studium im Fach Bağlama bei Taner Akyol an der Universität der Künste in Berlin fort. Yıldırım arrangiert die reiche traditionelle türkische Poesie immer wieder neu und führt sie in die Zukunft, ohne dabei das Bewusstsein für die Vergangenheit zu verlieren.

Mit ihrer Band »Derya Yıldırım & Grup Şimşek« veröffentlicht sie 2017 die EP »Nem Kaldi«. Die Symbiose aus anatolischer Volksmusik, modernen Grooves und Andeutungen von Psychedelia, Jazz und Funk wurde bereits als »neue deutsch-anatolische Psycho-Pop-Sensation« gefeiert (Junge Welt). In wenigen Tagen präsentiert sie ihr Solo-Debüt-Album »Kar Yağar« (Es schneit), das neben neu arrangierten türkischen Volksliedern auch Eigenkompositionen enthält. Das Album hat die Dynamik einer Reise durch das anatolische Hochland, wo sich tief verwurzelte Volksmusik zu funkelnden Improvisations- und Tanz-Pop-Tracks verwandelt.

ENSEMBLE RESONANZ



Mit seiner außergewöhnlichen Spielfreude und künstlerischen Qualität zählt das Ensemble Resonanz zu den führenden Kammerorchestern weltweit. Seine Programme stellen alte und neue Musik in lebendige Zusammenhänge und sorgen für Resonanz zwischen den Werken, dem Publikum und den Geschichten, die rund um die Programme entstehen.

Das Streichorchester ist demokratisch organisiert und arbeitet ohne festen Dirigenten, holt sich aber immer wieder künstlerische Partner wie die Bratschistin Tabea Zimmermann, den Cellisten Jean-Guihen Queyras oder aktuell den Geiger und Dirigenten Riccardo Minasi an Bord. Auch die Zusammenarbeit mit Komponisten und die Entwicklung eines neuen Repertoires ist ein treibender Motor der künstlerischen Arbeit.

In Hamburg bespielt das Ensemble Resonanz zwei besondere Orte: Hier im Kleinen Saal der Elbphilharmonie, dessen offizielles Ensemble in Residence es ist, präsentiert es seine Reihe »resonanzen«, die bereits in der 17. Saison für Furore sorgt. Andererseits gestaltet es in seiner künstlerischen Heimat, dem Resonanzraum St. Pauli im Hochbunker an der Feldstraße, die Reihe »urban string«. »Ankerangebot« rund um die Programme laden zudem zu neuen Erfahrungsräumen.

VIOLINE
Juditha Haerberlin*, Barbara Bultmann, Tom Glöckner, Benjamin Spillner, David-Maria Gramse, Mona Burger

VIOLA
Tim-Erik Winzer, David Schlage, Justin Caulley

VIOLONCELLO
Saerom Park, Saskia Ogilvie

KONTRABASS
John Eckhardt

*Konzertmeisterin

DAS ELBPILHARMONIE MAGAZIN



- **GYÖRGY LIGETI**
Lust am Spiel
 - **DIE SUCHE NACH DEM EIGENEN MUSIKGESCHMACK**
Der Fetisch und der Algorithmus
 - **KRAFTWERK BILLE**
Vorteil für den Standortnachteil
 - **NILS FRAHM**
Die Kathedrale im Ohr
- und vieles mehr ...

Ab sofort für € 6,50 erhältlich im Elbphilharmonie Shop auf der Plaza,
den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am Kiosk und
im Bahnhofsbuchhandel oder unter www.elbphilharmonie.de/publikationen

TIPP

BLUES DER GROSSSTADT

Çiğdem Aslan holt den melancholischen griechischen Rembetiko mit viel Leidenschaft in die Gegenwart

Alevitisch-kurdischer Herkunft ist auch die Sängerin Çiğdem Aslan (Foto). Berühmt ist sie für den Rembetiko, jenen schwermütigen Gesang der aus Kleinasien vertriebenen Griechen. Mit virtuoser Leichtigkeit hebt sie diese alte Tradition nun auf eine neue, moderne Ebene, indem sie ihre eigenen Erfahrungen einfließen lässt und sie mit musikalischen Einflüssen ihrer Wahlheimat London verbindet. Ihr schwebender, leidenschaftlicher Gesang hält die Hoffnung auf ein freudiges und friedliches Miteinander der Kulturen wach. So entsteht ein neuer Blues der Großstadt – mit einem Bein in der Vergangenheit und einem in der Zukunft.



Mi, 8. Mai 19:30 Uhr Elbphilharmonie Kleiner Saal

Impressum

Herausgeber: Internationales Musikfest Hamburg c/o HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Laura Etspüler
Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer
Druck: flyer-druck.de

Anzeigenvertretung: Antje Sievert, +49 40 45069803, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

Bildnachweis

soweit bezeichnet: Taner Akyol Trio (Gökhan Sarpkaya); Derya Yıldırım (beide Gerhard Kühne); Sven-Ingo Koch (Alberto Novelli); Brigitta Muntendorf (Oswald); Taner Akyol (Massimo Rodari); Ensemble Resonanz (Tobias Schult); Çiğdem Aslan (Tahir Palali)

**INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG**



27.4. ————— 29.5.
2019

WIR DANKEN

dem Hauptförderer



dem Förderkreis Internationales Musikfest Hamburg

Jürgen Abraham

Erica Arenhold

Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein
und Nikolaus Broschek

Annegret und Claus-G. Budelmann

Christa und Albert Büll

Birgit Gerlach

Michael Haentjes

Barbara und Ian Kiru Karan

Ernst Peter Komrowski

Sabine und Dr. Klaus Landry

Marion Meyenburg

Birgitt und Leif Nilsson

Zai und Edgar E. Nordmann

Christiane und Dr. Lutz Peters

Änne und Hartmut Pleitz

Martha Pulvermacher Stiftung

Gabriele und Peter Schwartzkopff

Margaret und Jochen Spethmann

Birgit Steenholdt-Schütt

und Hertigk Diefenbach

Prof. Dr. Volker Steinkraus

Sarah Ann und Eggert Voscherau

Anja und Dr. Fred Wendt

Hildegard und Franz Günter Wolf

Constanze und Christian Wriedt

sowie weiteren Förderern, die nicht genannt werden möchten.

den Förderern



dem Partner



Es ist *das Besondere,*
das Wellen schlägt.



HAWESKO
Brennender Wein und Süße Trank

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter
hawesko.de/elphi

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com